

Einladung zu Pressegespräch „Ilisu-Staudamm“ mit Delegation aus Türkei

Umstrittener Ilisu Staudamm: müssen Österreichs Steuerzahler haften?

Wien, 15. Mai 2006. - Delegation von Betroffenen und lokalen RepräsentantInnen kommt nach Wien und warnt das Bundesministerium für Finanzen vor einer Haftungsübernahme für das Megakraftwerk.

Datum: Mittwoch, 17. Mai 2006, 18 Uhr

Ort: Cafe Griensteidl, Michaelerpl. 2, 1010 Wien

Teilnehmer:

- **Herr Hüseyin Kalkan**, Bürgermeister der Stadt Batman, die 70 Prozent der Betroffenen aufnehmen soll.
- **Frau Yurdusev Özsökmenler**, Bürgermeisterin von Diyarbakir-Baglar, mit 1,3 Mio. Einwohnern Zufluchtsort und größte Stadt der Region.
- **Ercan Ayboga**, war an einer mehrmonatigen aktuellen Umfrage bei der betroffenen Bevölkerung beteiligt und wird über deren Wünsche berichten.
- **Necattin Pirinccioglu**, Vertreter der breiten Plattform „Keep Hasenkeyf alive“
- **Arif Arslan**, Journalist aus der Provinzhauptstadt Batman.

Die Region des von der VA Tech geplanten Ilisu-Staudamms war in den letzten Monaten von zunehmenden bewaffneten Auseinandersetzungen und Menschenrechtsverletzungen geprägt. 80 Prozent der betroffenen Bevölkerung sprechen sich gegen den Staudamm aus. Die VA Tech hält dennoch am Projekt fest - für das sich bisher keine Finanzierung findet. Nun soll ausgerechnet der österreichische Staat – und damit die Steuerzahler - das Risiko für das Megaprojekt übernehmen. Geht es nach den Wünschen der VA Tech, so sollen Österreichs Steuerzahler über Exportbürgschaften mit über 200 Millionen Euro haften.

Eine Delegation von lokalen Entscheidungsträgern, darunter jene Bürgermeister, die laut VA Tech Plänen den Großteil der über 50.000 betroffenen Menschen aufnehmen sollen, kommt nach Wien, um Ihnen aus erster Hand über die lokale Sicht des Projektes zu berichten. Die Trägerorganisationen der Kampagne gegen das Projekt sind AGEZ; Gesellschaft für bedrohte Völker; Global 2000; Koordinierungsstelle der Österr. Bischofskonferenz; Verein kurdischer StudentInnen, WWF Österreich.

Der 150 Kilometer lange Ilisu-Stausee droht 55.000 Menschen zu enteignen und wertvolle Kulturgüter und Ökosysteme zu zerstören, darunter die denkmalgeschützte Stadt Hasankeyf. Internationale Experten warnen seit Monaten, dass die vom Baukonsortium veröffentlichten Umwelt- und Umsiedlungsstudien immer noch schwere Mängel aufweisen und keine Lösung für wichtige Umwelt- und Umsiedlungsfragen aufzeigen. Das Versprechen der VA Tech, bei der Überarbeitung der Unterlagen auf die Einhaltung internationaler Standards wie jene der Weltbank und der OECD zu achten, wurde nicht eingehalten.

Wir freuen uns, Sie bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen und danken nach Möglichkeit für eine vorherige Anmeldung.

Weitere Informationen:

Nonno Breuss, Eca-Watch Österreich, Tel. +43/650/5863912, Email: eca-watch@gmx.at

Umfassende aktuelle Hintergrundinformationen: www.eca-watch.at